Die Hausfrauen

Ein braves Weib ist Goldes wert. Das erfuhr ein Weitmoser, ein schlechter und gerechter Landmann in dem Gasteiner Thale. Der hatte den Einfall, das Gold auf dem nächsten Wege zu suchen, nämlich in den Bergen selbst; und er wuste, was er that, und dass es mit der Zeit eine gute Ausbeute geben würde. Aber indem er immer weiter und weiter grub, um in die goldhaltende Tiefe zu kommen, da ging ihm das Geld aus, das er an sein Werk gesetzt hatte, und niemand wollte ihm auf ein Ungewisses hin eines leihen. Also sass er eines Tages — es war das Fest der fröhlichen Ostern — traurig in seinen Gedanken da und wuste sich weder zu raten noch zu helfen. Und es war so wenig Geld im Haus, dass er sich und den Seinigen nicht einmal ein Stück Fleisch für den Tisch verschaffen konnte an dem heiligen Feste. Da wie seine Hausfrau den Kummer ihres Mannes sah und seine Klage hörte, ging sie fort und verkaufte insgeheim ihren Schleier: und aus dem gelösten Geld schaffte sie Fleisch ins

https://doi.org/10.24356/dbbs.084-20190215131?-0